

(Aus dem Institut für Gerichtliche Medizin der Universität in Halle a. d. S.
Direktor: Prof. Dr. *Vorkastner*.)

Beitrag zur Untersuchung der Schreibmaschinenschrift.

Von

Dr. **H. Klauer**, Halle a. d. S.

Die Feststellung, ob verschiedene Schriftstücke mit der gleichen Schreibmaschine geschrieben wurden, gelingt oft ohne besondere Schwierigkeiten. Man wird in erster Linie feststellen, ob die Spurweite — das ist der Buchstabenabstand —, die Buchstabenform und -größe übereinstimmen und dann vor allem nachsehen, ob die gleichen Unregelmäßigkeiten an bestimmten Zeichen in beiden Schriftstücken vorkommen. Mit ihrer Zahl und Größe wächst dann die Sicherheit im Urteil.

Diese Unregelmäßigkeiten kann man nach ihrer Art und Ursache in verschiedene Gruppen einteilen:

Die erste Gruppe umfaßt solche, die durch Defekte im Farbband, durch die Körnung des Papiers oder durch Unregelmäßigkeiten an der Walze hervorgerufen werden und die meist nur geringfügig und vor allem nicht konstant sind. Sie sind meist für die Beurteilung ohne Bedeutung.

Die zweite Gruppe umfaßt solche Unregelmäßigkeiten, die ihre Ursache in den Typenhaltern oder Umschalthebel haben. Die hierher gehörenden Zeichen sind nicht überall gleichmäßig abgedrückt, sondern es ist bei ihnen die eine Hälfte stärker als die andere, oder es stehen die Zeichen schief. Die Ursache ist in verdrehten Typenhaltern zu suchen. Sind die Zeichen nach der Seite oder nach oben oder unten verschoben, so ist der Typenhalter verbogen, oder er schlottert im Gelenk. Stehen alle Großbuchstaben über oder unter der Schriftlinie, so ist der Umschalthebel nicht in Ordnung.

Die dritte Gruppe umfaßt die Unregelmäßigkeiten, die durch defekte Typen bedingt sind. Diese Defekte können schon beim Guß aufgetreten oder erst während des Gebrauches entstanden sein.

Diese Gruppe von Unregelmäßigkeiten ist für die Untersuchung die wichtigste. Man muß jedoch darauf achten, daß sich die Fehler stets wiederholen, um sie nicht mit den aus Gruppe I zu verwechseln.

Zeigen aber eine ganze Reihe *verschiedener* Buchstaben dieselben Fehler, ist z. B. bei ihnen der untere Teil kräftiger als der obere oder der linke kräftiger als der rechte usw., so wird man doch recht vorsichtig in seinem Urteil sein müssen, da sich diese Fehler unter Umständen alle auf eine gemeinsame Ursache zurückführen lassen, sei es, daß ein zur Hälfte abgeschrieben Farbband verwendet wurde, oder die Walze gegenüber den Zeichen nicht richtig orientiert war. Sind lediglich derartige Merkmale vorhanden, so ist natürlich die Möglichkeit, daß mehrere Schreibmaschinen die gleichen Eigentümlichkeiten aufweisen, recht groß.

Es wäre überhaupt von großer Wichtigkeit für die Beurteilung, einmal festzustellen, wie groß die Häufigkeit der verschiedenen Zeichendefekte bei neuen und vielgebrauchten Schreibmaschinen ist.

Stößt also schon die Identifizierung einer Schreibmaschine manchmal auf Schwierigkeiten, so ist es meistens außerordentlich schwer, aus dem Schriftstück das Schreibmaschinensystem festzustellen. Die immer mehr um sich greifende Normalisierung hat auch vor der Schreibmaschine nicht Halt gemacht, sondern hat hier schon vieles vereinheitlicht. Zum Beispiel wird heute fast ausschließlich das Farbband benutzt, während früher noch Farbkissen oder Farbröllchen in Gebrauch waren. Ferner trifft man heute nur noch selten die Typenwalze oder gar das Typenrad an, sondern meistens werden jetzt gleitende oder fliegende Typen verwendet.

Wie mir von einem Schreibmaschinenhändler und einem Lehrer für Stenographie und Schreibmaschinenschrift gesagt wurde, sollen auch in absehbarer Zeit keine Schreibmaschinen mehr mit doppelter Umschaltung vom Typus der Adlermaschine gebaut werden, sondern nur noch solche mit einfacher Umschaltung.

Außerdem ist man dazu übergegangen, eine Normaltastatur einzuführen, um dem Übelstand abzuhelpen, daß der Schreiber jedesmal unzulernen hat, wenn er auf einer Maschine eines anderen Systems schreiben muß.

Durch die Einführung der Normaltastatur ist es also kaum mehr möglich, aus einem Tippfehler Rückschlüsse auf das System ziehen zu können wie seither, wo häufig die verschiedenen Systeme verschiedene Buchstabenanordnungen hatten.

Neben den Tippfehlern spielt natürlich auch bei der Ermittlung des Systems die Spurweite und die Typenform eine sehr große Rolle, aber bald wird man auch hiermit kein Glück mehr haben. Auch die Buchstabenform und -größe wird immer mehr normalisiert, und damit

zusammenhängend wird auch die Spurweite immer mehr vereinheitlicht werden.

Zum Schluß will ich von einem Fall berichten, bei dem es durch einen Tippfehler gelang, eine wenig gebräuchliche Tastatur zu ermitteln.

Es handelte sich um ein anonymes Schriftstück, das sehr wahrscheinlich mit einer Adlerschreibmaschine geschrieben worden war, da Spurweite, Zeilenabstand und Buchstabenform mit denjenigen der gebräuchlichsten Adlermaschinen, Modell Nr. 7, übereinstimmte. Es befand sich jedoch eine eckige Klammer in der Schrift, die für eine Adlermaschine ungewöhnlich ist. Da aber — wie schon erwähnt — vieles dafür sprach, daß es sich um eine Adlermaschine handelte, ließ ich mir ein Verzeichnis der Adlertastaturen kommen. Ich zählte nicht weniger als 83 Stück, doch nur in 2 von ihnen waren die eckigen Klammern vorhanden. Es waren dies die Tastaturen 34 und E 11. Während Tastatur 34 in Modell Nr. 7 eingebaut werden konnte, war E 11 nur für Modell 19 verwendbar, das sich vom Modell Nr. 7 vor allem dadurch unterscheidet, daß 46 Tasten vorhanden sind, während Model 7 nur 31 Tasten besitzt.

Die eckige Klammer in der fraglichen Schrift stellte nun offensichtlich einen Tippfehler dar, denn es sollte an ihrer Stelle ein Bindestrich getippt werden. Bindestrich und Klammer müssen also entweder auf der gleichen Taste oder wenigstens sehr dicht beieinander liegen.

Diese Forderung erfüllt aber nur die Tastatur Nr. 34, eine spezialtechnische Tastatur, die wohl nur in einem technischen Büro zu finden sein dürfte.
